Ludwig-Maximilians-Universität München  
Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften  
Department Kunstwissenschaften  
Institut für Musikwissenschaft

Seminar: Kulturgeschichte des Nonsens  
Modul: WP 2 Vertiefungsmodul Neuere Musikgeschichte  
Modulteil: WP 2.1 Aspekte der Neueren Musikgeschichte  
Mustersemester 2024/25

Leitung: Prof. Dr. Martina Musterfrau

**Der Blindtext in Geschichte und Gegenwart.**

**Zum Werden der abendländischen Worthülse**

von

Max Mustermann

Prüfung: Modulprüfung WP 2 Vertiefung Neuere Musikgeschichte

Prüferin: Prof. Dr. Martina Musterfrau

Abgabefrist: 15.09.2016

B. A.: Musikwissenschaft (HF), Sprache, Literatur, Kultur (NF)

17. Fachsemester

Adresse: Musterstraße 99, 80000 München

Telefon: 0180/08154711

E-Mail: max.musterman@gugl.net

Einleitung: Die Urszene des Blindtextes 3

1 Formierung der Moderne: Vom 19. ins 20. Jahrhundert 3

1.1 Mythos und Fiebertraum 3

1.2 Märchen und Revisionismus 5

2 Postmoderne und Sinnkrise: An der Schwelle zum 21. Jahrhundert 6

2.1 Moderne Klassiker: Die Schmährede 6

2.2 Versachlichung: Das digitale Zeitalter 7

3 Der Blindtext der Postmoderne 9

Quellen- und Literaturverzeichnis 10

Quellen 10

Musikalien 10

Textquellen 10

Literatur 10

Anhang: Anonymus MMVI, *Concerto in B Flat* (Partitur) 12

# Einleitung: Die Urszene des Blindtextes

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetuer adipiscing elit.[[1]](#footnote-2) Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate eget, arcu. In enim justo, rhoncus ut, imperdiet a, venenatis vitae, justo.

Nullam dictum felis eu pede mollis pretium. Integer tincidunt.[[2]](#footnote-3) Cras dapibus. Vivamus elementum semper nisi. Aenean vulputate eleifend tellus. Aenean leo ligula, porttitor eu, consequat vitae, eleifend ac, enim. Aliquam lorem ante, dapibus in, viverra quis, feugiat a, tellus. Phasellus viverra nulla ut metus varius laoreet. Quisque rutrum. Aenean imperdiet. Etiam ultricies nisi vel augue.[[3]](#footnote-4)

Curabitur ullamcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum. Nam quam nunc, blandit vel, luctus pulvinar, hendrerit id, lorem. Maecenas nec odio et ante tincidunt tempus. Donec vitae sapien ut libero venenatis faucibus. Nullam quis ante. Etiam sit amet orci eget eros faucibus tincidunt. Duis leo. Sed fringilla mauris sit amet nibh. Donec sodales sagittis magna. Sed consequat, leo eget bibendum sodales, augue velit cursus nunc, quis gravida magna mi a libero. Fusce vulputate eleifend sapien. Vestibulum purus quam, scelerisque ut, mollis sed, nonummy id, metus.

# 1 Formierung der Moderne: Vom 19. ins 20. Jahrhundert

## 1.1 Mythos und Fiebertraum

Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet. „Wie ein Hund!“ sagte er, es war, als sollte die Scham ihn überleben. Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt. Und es war ihnen wie eine Bestätigung ihrer neuen Träume und guten Absichten, als am Ziele ihrer Fahrt die Tochter als erste sich erhob und ihren jungen Körper dehnte. „Es ist ein eigentümlicher Apparat“, sagte der Offizier zu dem Forschungsreisenden und überblickte mit einem gewissermaßen bewundernden Blick den ihm doch wohlbekannten Apparat. Sie hätten noch ins Boot springen können, aber der Reisende hob ein schweres, geknotetes Tau vom Boden, drohte ihnen damit und hielt sie dadurch von dem Sprunge ab. [[4]](#footnote-5)

In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse an Hungerkünstlern sehr zurückgegangen. Aber sie überwanden sich, umdrängten den Käfig und wollten sich gar nicht fortrühren. Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet. „Wie ein Hund!“[[5]](#footnote-6) (Abb. 1) sagte er, es war, als sollte die Scham ihn überleben. Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt. Und es war ihnen wie eine Bestätigung ihrer neuen Träume und guten Absichten, als am Ziele ihrer Fahrt die Tochter als erste sich erhob und ihren jungen Körper dehnte. „Es ist ein eigentümlicher Apparat“, sagte der Offizier zu dem Forschungsreisenden und überblickte mit einem gewissermaßen bewundernden Blick den ihm doch wohlbekannten Apparat.[[6]](#footnote-7)



Abb. 1 Franz Kafka, *Der hörende Hund[[7]](#footnote-8)*

Sie hätten noch ins Boot springen können, aber der Reisende hob ein schweres, geknotetes Tau vom Boden, drohte ihnen damit und hielt sie dadurch von dem Sprunge ab. In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse an Hungerkünstlern sehr zurückgegangen. Aber sie überwanden sich, umdrängten den Käfig und wollten sich gar nicht fortrühren. Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet. „Wie ein Hund!“ sagte er, es war, als sollte die Scham ihn überleben. Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt. Und es war ihnen wie eine Bestätigung ihrer neuen Träume und guten Absichten, als am Ziele ihrer Fahrt die Tochter als erste sich erhob und ihren jungen Körper dehnte. „Es ist ein eigentümlicher Apparat“, sagte der Offizier zu dem Forschungsreisenden und überblickte mit einem gewissermaßen bewundernden Blick den ihm doch wohlbekannten Apparat. Sie hätten noch ins Boot springen können, aber der Reisende hob ein schweres, geknotetes Tau vom Boden, drohte ihnen damit und hielt sie dadurch von dem Sprunge ab.[[8]](#footnote-9) In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse an Hungerkünstlern sehr zurückgegangen. Aber sie überwanden sich, umdrängten den Käfig und wollten sich gar nicht fortrühren.

## 1.2 Märchen und Revisionismus

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben. Eines Tages aber beschloß eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmele von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren.

Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg. Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklommen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabhausen, die Headline von Alphabetdorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rhetorische Frage über die Wange, dann setzte es seinen Weg fort. Unterwegs traf es eine Copy.[[9]](#footnote-10)

Doch alles Gutzureden konnte es nicht überzeugen und so dauerte es nicht lange, bis ihm ein paar heimtückische Werbetexter auflauerten, es mit Longe und Parole betrunken machten und es dann in ihre Agentur schleppten, wo sie es für ihre Projekte wieder und wieder mißbrauchten. Und wenn es nicht umgeschrieben wurde, dann benutzen Sie es immernoch. Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben. Eines Tages aber beschloß eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmele von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren. Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg. Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklommen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabhausen, die Headline von Alphabetdorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse.

# 2 Postmoderne und Sinnkrise: An der Schwelle zum 21. Jahrhundert

## 2.1 Moderne Klassiker: Die Schmährede

Es gibt im Moment in diese Mannschaft, oh, einige Spieler vergessen ihnen Profi was sie sind. Ich lese nicht sehr viele Zeitungen, aber ich habe gehört viele Situationen. Erstens: wir haben nicht offensiv gespielt. Es gibt keine deutsche Mannschaft spielt offensiv und die Name offensiv wie Bayern. Letzte Spiel hatten wir in Platz drei Spitzen: Elber, Jancka und dann Zickler. Wir müssen nicht vergessen Zickler. Zickler ist eine Spitzen mehr, Mehmet eh mehr Basler. Ist klar diese Wörter, ist möglich verstehen, was ich hab gesagt? Danke. Offensiv, offensiv ist wie machen wir in Platz. Zweitens: ich habe erklärt mit diese zwei Spieler: nach Dortmund brauchen vielleicht Halbzeit Pause. Ich habe auch andere Mannschaften gesehen in Europa nach diese Mittwoch.[[10]](#footnote-11)

Ich habe gesehen auch zwei Tage die Training. Ein Trainer ist nicht ein Idiot! Ein Trainer sei sehen was passieren in Platz. In diese Spiel es waren zwei, drei diese Spieler waren schwach wie eine Flasche leer! Haben Sie gesehen Mittwoch, welche Mannschaft hat gespielt Mittwoch? Hat gespielt Mehmet oder gespielt Basler oder hat gespielt Trapattoni? Diese Spieler beklagen mehr als sie spielen! Wissen Sie, warum die Italienmannschaften kaufen nicht diese Spieler? Weil wir haben gesehen viele Male solche Spiel! Haben gesagt sind nicht Spieler für die italienisch Meisters! Strunz! Strunz ist zwei Jahre hier, hat gespielt 10 Spiele, ist immer verletzt! Was erlauben Strunz? Letzte Jahre Meister Geworden mit Hamann, eh, Nerlinger. Diese Spieler waren Spieler!

Waren Meister geworden! Ist immer verletzt! Hat gespielt 25 Spiele in diese Mannschaft in diese Verein. Muß respektieren die andere Kollegen! haben viel nette kollegen! Stellen Sie die Kollegen die Frage! Haben keine Mut an Worten, aber ich weiß, was denken über diese Spieler. Mussen zeigen jetzt, ich will, Samstag, diese Spieler müssen zeigen mich, seine Fans, müssen alleine die Spiel gewinnen. Muß allein die Spiel gewinnen! Ich bin müde jetzt Vater diese Spieler, eh der Verteidiger diese Spieler. Ich habe immer die Schuld über diese Spieler. Einer ist Mario, einer andere ist Mehmet! Strunz ich spreche nicht, hat gespielt nur 25 Prozent der Spiel. Ich habe fertig! … wenn es gab Fragen, ich kann Worte wiederholen… Es gibt im Moment in diese Mannschaft, oh, einige Spieler vergessen ihnen Profi was sie sind. Ich lese nicht sehr viele Zeitungen, aber ich habe gehört viele Situationen. Erstens: wir haben nicht offensiv gespielt. Es gibt keine deutsche Mannschaft spielt offensiv und die Name offensiv wie Bayern. Letzte Spiel hatten wir in Platz drei Spitzen: Elber, Jancka und dann Zickler. Wir müssen nicht vergessen Zickler. Zickler ist eine Spitzen mehr, Mehmet eh mehr Basler. Ist klar diese Wörter, ist möglich verstehen, was ich hab gesagt? Danke. Offensiv, offensiv ist wie machen wir in Platz. Zweitens: ich habe erklärt mit diese zwei Spieler: nach Dortmund brauchen vielleicht Halbzeit Pause. Ich habe auch andere Mannschaften gesehen in Europa nach.

## 2.2 Versachlichung: Das digitale Zeitalter

Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie Hamburgefonts, Rafgenduks oder Handgloves, um Schriften zu testen. Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten - man nennt diese Sätze „Pangrams“. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typoblindtexte auch fremdsprachige Satzteile eingebaut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussi la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meisten Testtexten die Zahlen, weswegen nach TypoGb. 204 § ab dem Jahr 2034 Zahlen in 86 der Texte zur Pflicht werden.[[11]](#footnote-12)

Nichteinhaltung wird mit bis zu 245 € oder 368 $ bestraft. Genauso wichtig in sind mittlerweile auch Âçcèñtë, die in neueren Schriften aber fast immer enthalten sind. Ein wichtiges aber schwierig zu integrierendes Feld sind OpenType-Funktionalitäten. Je nach Software und Voreinstellungen können eingebaute Kapitälchen, Kerning oder Ligaturen (sehr pfiffig) nicht richtig dargestellt werden. Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie Hamburgefonts, Rafgenduks oder Handgloves, um Schriften zu testen. Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten - man nennt diese Sätze „Pangrams“. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog.[[12]](#footnote-13)

Oft werden in Typoblindtexte auch fremdsprachige Satzteile eingebaut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussi la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meisten Testtexten die Zahlen, weswegen nach TypoGb. 204 § ab dem Jahr 2034 Zahlen in 86 der Texte zur Pflicht werden. Nichteinhaltung wird mit bis zu 245 € oder 368 $ bestraft. Genauso wichtig in sind mittlerweile auch Âçcèñtë, die in neueren Schriften aber fast immer enthalten sind. Ein wichtiges aber schwierig zu integrierendes Feld sind OpenType-Funktionalitäten. Je nach Software und Voreinstellungen können eingebaute Kapitälchen, Kerning oder Ligaturen (sehr pfiffig) nicht richtig dargestellt werden. Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie Hamburgefonts, Rafgenduks oder Handgloves, um Schriften zu testen. Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten - man nennt diese Sätze „Pangrams“. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typoblindtexte auch fremdsprachige Satzteile eingebaut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussi la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meisten Testtexten die Zahlen, weswegen nach TypoGb.

# 3 Der Blindtext der Postmoderne

Zwei flinke Boxer jagen die quirlige Eva und ihren Mops durch Sylt. Franz jagt im komplett verwahrlosten Taxi quer durch Bayern. Zwölf Boxkämpfer jagen Viktor quer über den großen Sylter Deich. Vogel Quax zwickt Johnys Pferd Bim. Sylvia wagt quick den Jux bei Pforzheim. Polyfon zwitschernd aßen Mäxchens Vögel Rüben, Joghurt und Quark. "Fix, Schwyz!" quäkt Jürgen blöd vom Paß.[[13]](#footnote-14)

Victor jagt zwölf Boxkämpfer quer über den großen Sylter Deich. Falsches Üben von Xylophonmusik quält jeden größeren Zwerg. Heizölrückstoßabdämpfung. Zwei flinke Boxer jagen die quirlige Eva und ihren Mops durch Sylt. Franz jagt im komplett verwahrlosten Taxi quer durch Bayern. Zwölf Boxkämpfer jagen Viktor quer über den großen Sylter Deich. Vogel Quax zwickt Johnys Pferd Bim.[[14]](#footnote-15)

Sylvia wagt quick den Jux bei Pforzheim. Polyfon zwitschernd aßen Mäxchens Vögel Rüben, Joghurt und Quark. "Fix, Schwyz!" quäkt Jürgen blöd vom Paß. Victor jagt zwölf Boxkämpfer quer über den großen Sylter Deich. Falsches Üben von Xylophonmusik quält jeden größeren Zwerg. Heizölrückstoßabdämpfung. Zwei flinke Boxer jagen die quirlige Eva und ihren Mops durch Sylt. Franz jagt im komplett verwahrlosten Taxi quer durch Bayern.[[15]](#footnote-16) Zwölf Boxkämpfer jagen Viktor quer über den großen Sylter Deich. Vogel Quax zwickt Johnys Pferd Bim. Sylvia wagt quick den Jux bei Pforzheim. Polyfon zwitschernd aßen Mäxchens Vögel Rüben, Joghurt und Quark. "Fix, Schwyz!" quäkt Jürgen blöd vom Paß. Victor jagt zwölf Boxkämpfer quer über den großen Sylter Deich.[[16]](#footnote-17)

# Quellen- und Literaturverzeichnis

## Quellen

### Musikalien

Rore, Cipriano de, *Opera Omnia I*, hrsg. von Bernhard Meier (Corpus mensurabilis musicae 14,1), [Rom:] American Institute of Musicology 1959

Wagner, Richard, *Chorwerke, mit einer Dokumentation zum Thema: Wagner und der Chor und zu den Chorwerken Richard Wagners*, hrsg. von Reinhard Kapp (Sämtliche Werke 16), Mainz: B. Schott’s Söhne 1993

### Textquellen

Dressler, Gallus, *Praecepta musicae poeticae*, neu hrsg., übers., annotiert u. indiziert von Robert Forgács (Studies in History of Music Theory and Literature 3), Urbana/Chicago 2007

Koch, Heinrich Christoph, *Musikalisches Lexikon*, Frankfurt am Main 1802, Faksimile-Reprint, hrsg. u. mit einer Einführung vers. von Nicole Schwindt, Kassel u. a. 2001

## Literatur

*Der Prinzipal. Clemens Krauss. Fakten, Vergleiche, Rückschlüsse*, hrsg. vom Clemens-Krauss-Archiv Wien, Tutzing 1988, S. 127

Grotjahn, Rebecca, „Stimmbesitzer und Sängerdarsteller. Die Inszenierung des Singens auf der Musiktheater-Bühne in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts“, in: *Frankfurter Zeitschrift für Musikwissenschaft* 14 (2011) (04.07.2012, akt. 09.12.2012), S. 1–25, http://fzmw.de/2011/2011verz.htm (aufgerufen am 10.04.2013).

Kerman, Joseph, „How We Got into Analysis, and How to Get out“, in: *Critical inquiry* 7 (1980), H. 2, S. 311–331

[o. A.], Art. „Bach, P. D. Q.“, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Zweite, neubearbeitete Ausgabe*, hrsg. von Ludwig Finscher, Personenteil 1, Kassel u. a. 1999, Sp. 1551 f.

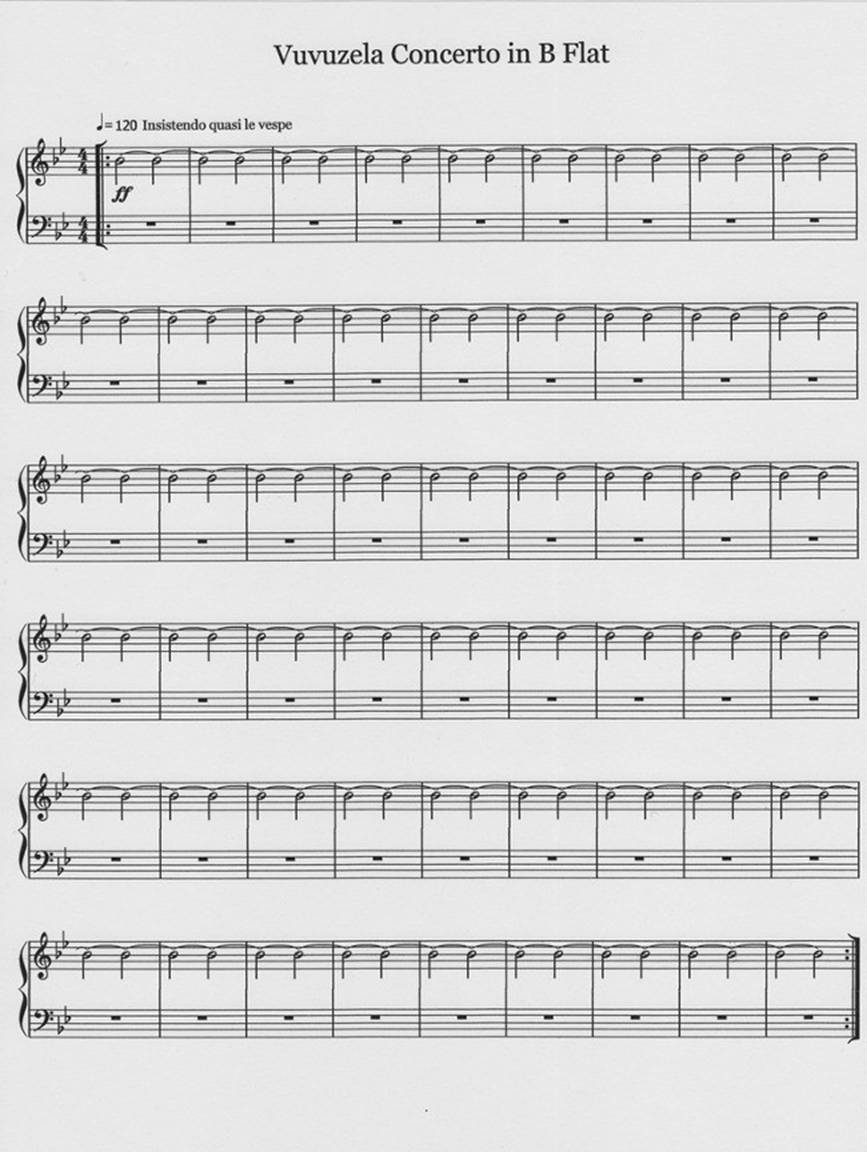
Rehding, Alexander, „Brauchen wir eine Ökomusikwissenschaft?“, in: *Archiv für Musikwissenschaft* 69 (2012), H. 3, S. 187–195

—— „Dahlhaus zwischen Tonalität und tonality“, in: *Carl Dahlhaus und die Musikwissenschaft. Werk, Wirkung, Aktualität*, hrsg. von Hermann Danuser, Peter Gülke und Norbert Miller, Schliengen 2011, S. 321–334

Schwindt-Gross, Nicole, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel, Techniken, Aufgaben*, Kassel u. a. 72010

Thermann, Jochen, *Kafkas Tiere. Fährten, Bahnen und Wege der Sprache*, Marburg 2010

# Anhang: Anonymus MMVI, *Concerto in B Flat* (Partitur)



Quelle: www.reddit.com

# Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich,

................................................................................, ............................................... [Name, Vorname], [Matrikel-Nr.]

dass ich diese Hausarbeit mit dem Thema:

.................................................................................................................................. .................................................................................................................................. ............................................................................................................................... selbstständig verfasst habe und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden, sowie Zitate kenntlich gemacht habe.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (Ort, Datum) (Unterschrift)

1. Sämtliche Textbausteine sind dem Blindtextgenerator entnommen; www.blindtextgenerator.de (aufgerufen am 09.04.2013). [↑](#footnote-ref-2)
2. Die im folgenden zitierten Titel verstehen sich als Beispiele für die Zitierregeln und -stile, die in den *Hinweisen zum wissenschaftlichen Arbeiten* auf der Homepage des Instituts für Musikwissenschaft niedergelegt sind. [↑](#footnote-ref-3)
3. Vgl. Schwindt-Gross, Nicole, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel, Techniken, Aufgaben*, Kassel u. a. 72010, S. 99. [↑](#footnote-ref-4)
4. Ebd., S. 72. [↑](#footnote-ref-5)
5. Rehding, Alexander, „Brauchen wir eine Ökomusikwissenschaft?“, in: *Archiv für Musikwissenschaft* 69 (2012), H. 3, S. 187–195, hier S. 192. [↑](#footnote-ref-6)
6. Grotjahn, Rebecca, „Stimmbesitzer und Sängerdarsteller. Die Inszenierung des Singens auf der Musiktheater-Bühne in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts“, in: *Frankfurter Zeitschrift für Musikwissenschaft* 14 (2011) (04.07.2012, akt. 09.12.2012), S. 1–25, http://fzmw.de/2011/2011verz.htm (aufgerufen am 10.04.2013). [↑](#footnote-ref-7)
7. Abbildungen entnommen aus Thermann, Jochen, *Kafkas Tiere. Fährten, Bahnen und Wege der Sprache*, Marburg 2010, S. 172. [↑](#footnote-ref-8)
8. Schwindt-Gross, *Musikwissenschaftliches Arbeiten*, S. 74. [↑](#footnote-ref-9)
9. *Der Prinzipal. Clemens Krauss. Fakten, Vergleiche, Rückschlüsse*, hrsg. von Clemens-Krauss-Archiv Wien, Tutzing 1988, S. 127. [↑](#footnote-ref-10)
10. Dressler, Gallus, *Praecepta musicae poeticae*, neu hrsg., übers., annotiert u. indiziert von Robert Forgács (Studies in History of Music Theory and Literature, 3). Urbana/Chicago 2007, S. 137. [↑](#footnote-ref-11)
11. Koch, Heinrich Christoph, *Musikalisches Lexikon*, Frankfurt am Main 1802, Faksimilie-Reprint, hrsg. u. mit einer Einführung versehen von Nicole Schwindt, Kassel u. a. 2001, S. 89. [↑](#footnote-ref-12)
12. Vgl. Kerman, Joseph, „How We Got into Analysis, and How to Get out“, in: *Critical inquiry* 7 (1980), H. 2, S. 311–331, hier S. 320. [↑](#footnote-ref-13)
13. Rehding, Alexander, „Dahlhaus zwischen Tonalität und tonality“, in: *Carl Dahlhaus und die Musikwissenschaft. Werk, Wirkung, Aktualität*, hrsg. von Hermann Danuser, Peter Gülke und Norbert Miller, Schliengen 2011, S. 321–334, hier S. 330. [↑](#footnote-ref-14)
14. [o. A.], Art. „Bach, P. D. Q.“, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Zweite, neubearbeitete Ausgabe*, hrsg. von Ludwig Finscher, Personenteil 1, Kassel u. a. 1999, Sp. 1551 f., hier Sp. 1551. [↑](#footnote-ref-15)
15. Siehe Wagner, Richard, *Chorwerke, mit einer Dokumentation zum Thema: Wagner und der Chor und zu den Chorwerken Richard Wagners*, hrsg. von Reinhard Kapp (Sämtliche Werke 16). Mainz: B. Schott’s Söhne 1993. [↑](#footnote-ref-16)
16. Rore, Cipriano de, *Opera Omnia I*, hrsg. von Bernhard Meier (Corpus mensurabilis musicae 14,1), [Rom:] American Institute of Musicology 1959. [↑](#footnote-ref-17)